

# Laibacher Zeitung.

Nº 153.

Donnerstag am 9. Juli

1857.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedrehter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Säulenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. u. s. w. In diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzuzurechnen. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

## Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung ddo, Laxenburg 5. Juli 1857 den Ministerialrath im Justizministerium, Franz Ritter v. Kindinger, zum provisorischen Sektionschef in diesem Ministerium allernächdigst zu ernennen und zu gestalten geruht, daß der überzählige Ministerialrath im Justizministerium, Jakob Edler v. Reinekeln, in die Zahl der systemirten Ministerialräthe dieses Ministeriums eingereiht werde. Zugleich haben Se. k. k. Apostolische Majestät mit derselben Allerhöchsten Entschließung die erledigte Stelle eines Sektionsrathes in dem Justizministerium dem niederösterreichischen Oberlandesgerichtsrath Ludwig Freiherrn v. Haan allernächdigst zu verleihen geruht.

Mit Allerhöchster Genehmigung ist den politischen Flüchtlingen: Andreas Pásztori und Daniel v. Tisza aus Ungarn, Martin Pawelkiewicz, Jakob Skrowaczewski und Johann Suryn aus Galizien, dann Dr. Adolf Kotschek aus Schlesien, auf ihr Ansuchen, die straffreie Rückkehr in den österreichischen Kaiserstaat gestattet worden.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister die Kreisgerichts-Adjunkten Johann Haszczyk und Emanuel Łoziński, ferner die Bezirkssamts-Aktuare Franz Macieskiewicz, Johann Borowski, Johann Augustak, Ernst Gaberle, Adolf Kiernik, Johann Drelichowski, Josef Strzelbicki und Konstantin Czapranski zu Adjunkten bei den gemischten Bezirkssämlern im Lemberger Verwaltungsgebiete ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister den Radauzer Bezirkssamts-Aktuar Felix Krzesiowski, zum Adjunkten bei einem gemischten Bezirkssamte in der Bukowina ernannt.

Der Justizminister hat dem Landesgerichtsrath Johann Andreas Murani die nachgesuchte Neubesetzung von Vicenza zu dem Landesgerichte in Venetien bewilligt.

Der Justizminister hat den Adjunkten des Stuhlrätheramtes zu Verebely, Julius v. Koller, zum Kommissärgerichtsrath extra statum in Tyrnau ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Der Aushilfskassa-Verein.

Der Aushilfskassa-Verein in Laibach nimmt ein höchst erfreuliches Gedeihen und schreitet in seinem segensreichen Wirken kräftig vorwärts. Er ist für den Gewerbsmann das geworden, was für den Handelsstand die Filial-Geskompte-Bank. Das Wachsen der Zahl der Vereinsmitglieder und sohin der Kräfte des Vereins selbst, ist der schönste Beleg, daß der umfassende Nutzen dieses Unternehmens von dem Gewerbestände gehörig gerauft und gewürdigt wird. Diese Zeilen, welche in kurzen Umrissen ein Bild über die Geschäftsgewerbung und den Stand des Vereines im ersten Halbjahr 1857 geben sollen, mögen zugleich jene Gewerbsleute, die denselben noch nicht begegneten sind, hiezu veranlassen. Seit dem Bestande dieses Vereins darf kein Gewerbsmann über Geldmangel klagen, da ihm von denselben, wenn er auch keine Hypothek hat, falls er nur Solidität des Charakters mit Fleiß und Eifer verbindet, genügende Aushilfen mit Darlehen gewährt werden.

Um die Fortschritte des hierortigen Aushilfsklassa-Vereines ganz würdigen zu können, ist es gut die Resultate desselben mit jenen des Klagenfurter zu vergleichen. Während dieser im Jahre der Gründung 1851 nur 16 Mitglieder mit einer Einlage von 59 fl. zählte, hat unser Verein bereits 161 Mitglieder

mit einer Einlage von 3710 fl., während der Abschluß des fünften Rechnungsjahres pro 1855 in Klagenfurt an Einlagen nur 1391 fl. 44 kr. nachweiset. Wir haben somit sicherlich allen Grund, uns über diese Resultate zu freuen. Auf 99 Darlehen wurde die große Summe von 8308 fl. 23 kr. verkehrt; von diesen 99 Wechseln wurden 21 prolongirt, alle aber rechtzeitig bezahlt, so daß der Verein auch noch nicht den geringsten Verlust erlitt, was zugleich ein höchst ehrenvolles Zeugnis für die Solidität unsers Gewerbestandes gibt. Die Summe der am 30. Juni 1. J. ausstehenden Darlehen betrug 4900 fl., während die Kassa einen Rest von 249 fl. 27 kr. auswies.

Der Verwaltungsrath hält monatlich eine Sitzung, worin durch den Vereins-Sekretär Herrn Vogel die Geschäftsgewerbung des abgelaufenen Monates kundgegeben, und Anträge der einzelnen Herren Verwaltungsräthe zur Berathung und Beschlusshaltung gebracht werden. Diesen Sitzungen wohnt als magistratischer Kommissär regelmäßig der erste Herr Magistratsrath Guttmann bei.

Ein schöner Beweis des Vertrauens, dessen sich unser Verein auch in den übrigen Kronländern erfreut, sind die zahlreichen Ansuchen um Mittheilung unserer Statuten und des Geschäftsorganismus, wie solche im Hinblick auf zu gründende ähnliche Vereine, vom Statthaltereigebiet Lemberg, Fiume, der kön. Stadt Troppau, der Handelskammer in Wien, Linz, Waldhofen, Kroatien eingelaufen sind.

### Oesterreich.

Wien, 4. Juli. Ihre Majestäten der Kaiser Ferdinand und die Kaiserin Maria Anna haben zur innern Ausstattung der neu erbauten Kirche in Ogródzon einen Betrag von 200 fl. zu spenden geruht.

Die „Wiener Ztg.“ meldet: Wir haben bereits einen Artikel des „Dresdner Journals“ vom 16. Juni reproduziert, in welchem dieses den über den Zweck der Reise des königlich sächsischen Staatsministers Freiherrn v. Beust, umlaufenden Gerüchten entgegtritt. Da Österreich das Bedürfnis einer Vermittlung zur Ausgleichung seiner Differenzen mit der Königlich sardinischen Regierung nicht hegt, so müßten die Zeitungsgerüchte über diesen angeblichen Zweck der Reise des k. sächsischen Staatsministers Freiherrn v. Beust das Zartgefühl des bewährten deutschen Staatsmannes unangenehm berühren. Da nun diese Gerüchte seither wiederholt in Blättern Eingang gefunden haben, so sehen wir uns veranlaßt, auf die eben erwähnte einfache Darlegung des wahren Sachverhaltes im „Dresdner Journal“ neuerdings hinzuweisen. Mögliche journalistische Kombinationen werden damit auf ihr richtiges Maß zurückgeführt.

F.M. Radegly schließt die Nacht gut, sonstiges Bestinden den Umständen gemäß befriedigend. Verona, am 5. Juli 1857.

Über den gegenwärtigen Stand der Frage in Betreff des Eisenbahn-Projektes zur kroatischen Seeküste mache in der Sitzung der Ugramer Handels- und Gewerbe kammer am 2. v. M. der Kammersekretär die Mittheilung, „daß die k. k. Statthalterei die möglichste Förderung der Zustandserbringung derselben anempfohlen und daß das k. k. Landes-Generalkommando die von der Handelskammer gemachten Anträge mit Anerkennung aufgenommen habe. Mittlerweile sei die Fiumaner Handelskammer neuerdings mit dem Projekte einer direkten Karlstadt-Fiumaner Bahn aufgetreten, welches sie durch die überwiegende Masse und den Goldwerth des Verkehrs von Fiume im Gegensahe zu jenem von Zengg, durch die industrielle Thätigkeit, die in Fiume herrsche und durch die hiedurch bedingten volkswirtschaftlichen Interessen Fiume's motivirte.“

Zwischen dem Projekte des k. k. Armee-Oberkommandos und dem Fiumaner Projekte, welches in dessen Petitionsweise dem k. k. Handelsministerium vorgelegt worden sei, walte eine prinzipielle Differenz ob, deren Lösung bedeutende Schwierigkeiten habe;

denn dem Armee-Oberkommando sei es zunächst um Hilfe für die in ihren Verkehrsinteressen schwer bedrohte Karlsäder Militärgrenze und in zweiter Reihe um die Eröffnung der kürzesten Bahnlinie zum adriatischen Meere zu thun. Der Standpunkt der Handelskammer rücksichtlich des Mündungspunktes der Bahn sei jener der vollkommensten Parteilosigkeit, weil sie nur die Kürze der Bahnlinie, die leichtere technische Ausführbarkeit derselben und endlich die bequemere Zugänglichkeit des Mündungspunktes von der See aus im Auge zu behalten habe. Ob in einer oder mehreren dieser Beziehungen Fiume oder Zengg den Vorzug habe, müsse eine genaue Erforschung des Terrains erst darlegen; der Fiumaner Hafen und die Zengger Ebene werden an nautischem Werth keine große Verschiedenheit zeigen.

Die erste Nummer des neuen in italienischer Sprache in Fiume am 2. Juli erschienenen Journals „L'Eco di Fiume“ bringt an der Spitze einen Artikel, welcher die Zukunft von Fiume und die seit 14 Jahren dasselbst entstandenen verschiedenen Institute bespricht. Seit 4 Jahren, sagt das Blatt, entstand das „Collegio nautico Commerciale“ und nun wird bereits das Gebäude zur Aufnahme der k. k. Marine-Akademie errichtet; das Projekt einer Sparlasse ist noch nicht ins Leben getreten und schon besteht ein neuer Plan einer Gesellschaft zum wechselseitigen Beistand der Werkmeister; auch beabsichtigt der Neffe des Erbauers des städtischen Theaters ein Lagestheater zu errichten.

Was endlich von Allem nothwendig ist, sei die Frequenz und die Leichtigkeit der Kommunikation. Ein Land ohne Eisenbahn ist isolirt, und man kann sagen — eine tote Erde!

Demnächst werde die Strecke von Laibach nach Triest eröffnet — wir freuen uns darüber sowohl der Schwesterstadt wegen als auch wegen uns selbst. — Wir sind überzeugt, daß man nun auch an uns denken werde; nun braucht man zehn Stunden von Fiume nach Triest und neunzehn nach Karlstadt — und im Winter, wo die Straßen verschneit sind und die Bora tobt, kann man gar nicht fortkommen, und wir sind durch Tage von Allem abgeschnitten, ohne Waren empfangen oder absenden zu können. Dieser Zustand kann nicht lange dauern — gewiß nicht — denn es wird bald die Tragirung der Linie von Fiume nach St. Peter vollendet werden. — Diese wird uns in direkte Verbindung mit Triest und Wien setzen. Man spricht auch von einer Eisenbahn durch Kroatien; die Einen bezeichnen als den Endpunkt Karlstadt, die Andern Zengg. Wir wollen für jetzt nur kurz davon Erwähnung machen — und es wird sich bald Gelegenheit ergeben, die verschiedenen Projekte zu erwägen, die Wahrscheinlichkeit des Erfolges, die Vortheile und die Folgen der Projekte zu prüfen.

Mailand, 5. Juli, MZC. Der Zeitpunkt der Einziehung der noch in Zirkulation befindlichen lombardisch-venetianischen Tresorscheine ist aus wichtigen administrativen Gründen, und mutmaßlich aus Willigkeit, um gewisse Parteien nicht zu beeinträchtigen, welche seiner Zeit theilweise in Tresorscheinen amtliche Deposition machten, auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Die diesfällige Maßnahme, welche von den Statthaltern zur öffentlichen Kenntnis gebracht wurden, konnte nicht umhin beim Publikum, namentlich aber bei den Besitzern von Tresorscheinen denen diese Erleichterung von entschiedenem Vorteile ist, eine beifällige Aufnahme zu finden. — Signora Carlotta Ferrari, welche im k. k. hies. Musik-Konservatorium ihre Bildung genoß, schrieb eine Oper, und zwar sowohl den Text als die Musik; dieselbe kommt im Theater S. Radegonda unter dem Titel „Ugo“ zur Aufführung.

### Deutschland.

Die „Kölner Ztg.“ sagt unter 23. v. M.: Dem neuesten Berichte über die Wirksamkeit des hier bestehenden „Vereins der Handlungsgesellschaften in Köln“ entnehmen wir, daß sich derselbe im Laufe des Jahres 1856 einer immer regeren Theilnahme zu erfreuen

hatte. Wenn der Plan, ein eigenes Haus als Vereinslokal zu lehrreichen und geselligen Zusammenkünften zu erwerben, auch vorläufig noch nicht in Ausführung gelangen konnte, so hat doch die Annethung und Benutzung von hierzu geeigneten Räumen der fortschreitenden Entwicklung des Vereinslebens sichtbar die besten Dienste geleistet. Die Mittel sind hierzu, das bis jetzt angesammelte Vereinsvermögen statutgemäß nicht dafür in Anspruch genommen werden durfte, hauptsächlich aus Beiträgen hiesiger Handelshäuser aufgekommen. In der That auch verdienen die durchaus löslichen Zwecke des Vereins, daß die gesamte Kölner Kaufmannschaft sich dafür lebhaft und werthätig interessirt. Im jetztverflossenen Winter ist im Verein mit einigen Vorlesungen begonnen worden, die erweitert werden sollen, sobald erst größere Räumlichkeiten zu Gebote stehen. Eine Vereins-Bibliothek, die aus wissenschaftlichen Büchern und Kartenwerken bestehen soll, ist im Entstehen begriffen, und Sprachstunden, zur praktischen Uebung in fremden Sprachen, sind projektiert. Ein Journal-Lesezirkel, für welchen eine Auswahl der namhaftesten Blätter gehalten wird, ist eingerichtet. So wird also den Anforderungen des geistigen Lebens nach besten Kräften Rechnung getragen. Nicht minder werden aber auch, wie aus der Bilanz vom Jahre 1856 ersichtlich ist, die ursprünglichen Vereinszwecke, Unterstützung erkrankter oder ohne Verschulden stellenlos gewordener Vereinsgenossen, im Auge gehalten. Das hiezu bestimmte Vereinsvermögen betrug am 31. Dezember vorigen Jahres 12.808 Thlr. Das separat geführte Konto des Vereinslokales hatte einen Bestand von 3637 Thlr., so daß Ende vorigen Jahres ein Gesamtvermögen von mehr als 16.000 Thlr. vorhanden war.

### Italienische Staaten.

Genua, 3. Juli. M.-Z.-K. Die Einzelheiten des revolutionären Attentates in Genua bieten der Journalistik reichlichen Stoff zu Mittheilungen. Wir beschränken uns, nur einige Reflexionen zu berichten, zu welchen das in seinen Folgen unberechenbare Ereigniß hier Anlaß gibt. Vor Allem ist es außer Zweifel, daß die eben so kühne als energische Rübrigkeit der Mazzinisten nie von ihrem Bestreben nachläßt, und nichts bereit ist, jeden günstig scheinenden Moment in ihrem Interesse zu benützen, wenn auch voraussichtlich damit nichts mehr erlangt wird, als der Welt in Erinnerung zu bringen, daß die Revolution noch nicht überall ganz besiegt ist. Das sich aber die Revolution eben jetzt selbst den Todesstoß versetzt hat, dürfte eben so viel einleuchtend aus unseren nachfolgenden Betrachtungen hervorgehen. Bis nun dürfte sich allenthalben die Revolution laut röhmen, in Piemont einen sichern Halt, eine legale Stütze, den mächtigsten Impuls zu haben. — Cavour prahlte mit der Ordnung, Sicherheit, Zufriedenheit des von ihm regierten Musterstaates. Selbst im englischen Parlament pries man Piemont als das bestverwaltete Land der italienischen Halbinsel. — Noch gab es auch in unseren Nachbarstaaten mehrere ehrenwerte italienische Patrioten, die sich nicht enthalten konnten, mit den sardinischen Institutionen zu liebäugeln, und aus Turin das Heil von Italien zu erwarten. Allein jetzt müssen auch diesen Männern endlich die Schuppen von den Augen fallen.

— Wie wird das jetzige Turiner Kabinett noch behaupten können, daß Piemont eine Oase der Glückseligkeit inmitten einer Barbarenwüste sei! — Treten nun nicht die riesen klaffenden Wunden seiner Regierung offen genug aus Licht? — Wer kann noch länger über die allgemeine Unzufriedenheit des Landes im Unklaren sein? — Der Handstreich war so klug, daß denselben kaum die berühmte Konspiration des Malet an die Seite gestellt werden könnte. — Die Wuth des Volkes hat schnell so sehr überhand genommen, daß dasselbe die Waffen, mit denen es in großer Zahl hätte befehlt werden sollen, gewiß gegen die legitime Regierung gebraucht haben würde. Nur durch die von Alessandria herbeigeilte Truppenverstärkung war es möglich, das weitere Umschreiten des Aufstandes zu verhindern. Wahrend Graf Cavour in einer an den Grafen Bouil gerichteten Note erklärte, daß das einzige Mazzinische Organ „L'Italia e Popolo“ wegen Mangel an Lesern eingehen müßt, erschien dasselbe Blatt bald darauf unter dem noch weit mehr bezeichneten Titel: „Italia del Popolo“, und dieses Blatt arbeitet mit teuflischer List unanständig, um das Volk gegen die bestehende Autorität zu erbittern, und zur offenen Empörung zu treiben. Leider hat es seinen Zweck nur zu bald erreicht; — Das immerwährende Schwanken unserer Regierung zwischen den Prinzipien der Autorität und Revolution beweist neuerdings, wie verderblich jede Halbheit und Unentschlossenheit sei! — Cavours Fall wird hier allgemein als unvermeidlich betrachtet. Auch hofft man, der König werde endlich die Augen öffnen und — so lange nicht das fürchterliche troppo tardi! erkennen — selbst die Zügel der Regierung ergreifen und mit kräftiger Hand die

wahre Wohlfahrt seiner Thm von der Vorsicht anvertrauten Völker fördern. — Die Revolution aber verliert jetzt ihren letzten Schimmer von Rhumbus, ihren ganzen Kredit, und hier, wo sie so ungestört ihr gefährliches Handwerk trieb, muß sie zuerst ihren Abgrund finden! — Der Eindruck der schrecklichen Meuterrei ist bei Allen ein unbeschreiblicher und läßt noch nicht zur Besinnung kommen.

Über die Audienz, zu welcher der sardinische Gesandte am Florentiner Hofe Cavallieri Boncompagni zu Sr. Heiligkeit, dem Papst, vorgelassen wurde, erfahren wir nachträglich folgende bemerkenswerthe Details. Bei der Audienz waren zugegen ein Kardinal-Erzbischof und zwei andere hochgestellte Prälaten, welchen der Heilige Vater einen Wink gab zu bleiben, als dieselben sich zurückzuziehen wollten. Boncompagni begann nun seine Rede, worin er ankündigte, von seinem Könige und von seiner Regierung abgesehen worden zu sein, um dem Pontifex deren Huldigung und Ehrerbietung darzubringen.

Der Papst lehnte ihm Gehör mit jener würdevollen Sanftmuth und herzgewinnender Herablassung, welche A. H. Dieselben in so hohem Grade auszeichneten, und sogar von Akakofen einstimmig gepriesen werden. Als aber Boncompagni im Verfolge seiner Anrede die Worte aussprach: „Euer Heiligkeit! meine Regierung macht es sich zum Ruhme und zur Pflicht die Religion und die Kirche zu retten und in diesem Sinne fortzuführen, unterbrach ihn Pius IX. und sagte mit friedlichen aber strengen, der päpstlichen Autorität angemessenen Tone: „Haben Sie die Güte abzubrechen und diesen Gegenstand nicht zu berühren, denn Sie würden Mich in die Unannehmlichkeit versetzen, Ihnen widersprechen zu müssen.“ — Der Ritter Boncompagni durch diese vielsagenden Worte außer Fassung gebracht, erblaßte und war verwirrt. Se. Heiligkeit richtete nun Seine Rede an den Kardinal und gab hiendurch dem Herrn B. Zeit sich ein, wenig zu schwärmen; worauf der Papst sich wieder mit begütigtem Blicke zu ihm wandte und ihm die gewöhnliche Verneigung zum Zeichen der Entlassung zu machen geruhte. Wahrscheinlich wird der diesfällige Bericht des Hrn. Boncompagni nicht zur vollkommenen Zufriedenheit des Herrn v. Cavour ausgefallen sein.

Turin, 3. Juli. Die hier in schlechter französischer Sprache herausgegebene „Correspondance Italienne“ hat aufgehört zu erscheinen. — Der Kriegsminister Lamarmara und der Minister des Innern Ratazzi haben sich nach Genua begeben.

— Aus Livorno, 3. Juli, meldet man: Das Volk sollte für den Aufstand durch Geld mittelst Einsätze gewonnen werden, die ohne Zweifel auch an anderen Punkten Italiens ihr Wesen treiben. Dank der Wachsamkeit der Behörden ist jedoch jeder Versuch vereitelt worden; indeß blieben die Vorfälle nicht ohne Rückwirkung auf den Verkehr, indem viele Florentiner und fremde Familien, welche hier die Badaison zu verbringen pflegen, sich vom Besuch unserer Stadt abhalten ließen. Es ist jedoch keinem Zweifel unterworfen, daß sie nun, vertrauend auf die Thatkraft der Behörden wieder hieher zurückkehren werden. Das Wetter ist andauernd veränderlich; der Regen war jedoch den Maisfeldern und den Olivenbäumen günstig. Die Weizenernte hat begonnen und dürfte trotz dem häufigen Regen ergiebig sein. In den Ebenen hat sich das Kryptogam gezeigt; allein der Weinstock ist so reich mit Frucht gesegnet, daß man sich dessen ungeachtet zur Hoffnung auf eine ergiebige Weinlese berechtigt glaubt.

— Der Admiral Lord Lyons und die Offiziere des vor Livorno ankernden britischen Geschwaders wurden am 3. d. in einer Audienz von Sr. E. Hoheit dem Großherzog von Toskana in Florenz empfangen und dann zur großherzoglichen Tafel gezogen.

— Die „Gazzetta di Genova“ meldet bezüglich der Aufstandsversuche in Genua:

„Die Regierung war schon seit einiger Zeit davon unterrichtet, daß es binnen Kurzem in Genua zu einem Aufstandsversuch kommen sollte. Die Behörden waren auf ihrer Hut und trafen die zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Unterdrückung jeder Bewegung nötigen Vorbereiungen. Die Bewegung sollte am 30. Juni Morgens zum Ausbruch kommen.“

Die Verschworenen begannen mit dem Abreißen der mit Turin kommunizierenden Telegraphendrähte. Etwa 40 Individuen überrumpelten das Fort Dia-mante, in welchem ein 20 Mann starker, von einem Sergeanten befehliger Posten lag. Der Sergeant wurde Opfer eines Hinterhalts und mit einem Pistolenblitz getötet. Man scheint die Absicht gehabt zu haben, sich der anderen Forts bemächtigen zu wollen, weshalb Scharfschützen, Karabiniere und Sicherheitswachen von den Behörden an die bedrohten Orte entsendet wurden. Bald hatte man sich vieler mit Pistolen, Dolchen und Stockwaffen bewaffneten Individuen bemächtigt; viele waren, als sie sich entdeckt sahen, theilweise ihre Waffen weg und suchten ihr Heil in der Flucht. Auf andern Punkten, in Valliera und Santa Brigida wurden Stich- und Hieb-

waffen aller Art, so wie Schießgewehre und Munitionsvorräte mit Beschlag belegt.

Die Nachsuchungen und Verhaftungen, von denen bis jetzt ungefähr 40 Individuen betroffen worden sind, werden fortgesetzt. Die Verhafteten sind theils unbekannte, theils übel berüchtigte, theils verführte Individuen; es befinden sich 15jährige Knaben darunter, die mit Thränen in den Augen bethuern, sie seien verlockt worden, ohne zu wissen, um was es sich eigentlich handle.

Obwohl nichts mehr zu befürchten ist, so unterlassen die Behörden doch nicht, fortwährend über Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu wachen, die in den Wünschen der Bevölkerung liegt, welche den aufständigen Vorgängen nicht nur fremd geblieben, sondern über dieselben höchst entrüstet ist.

Die Untersuchungsprozesse sind eingeleitet.

Die enorme Menge und die Art der Waffen und Munitionen, unter denen sich auch Granaten und andere Zerstörungswerkzeuge befanden, beweisen deutlich, welch furchtbare Absichten die Verschworenen hatten und rechtsfertigen hinlänglich die eisernen und umsichtigen, von den Behörden zur Anwendung gebrachten Maßregeln.

Über die Ueherrumpfung des Forts „Diamante“ in Genua gibt noch der „Catolico“ folgende Einzelheiten:

„Das Fort wurde von 50 Bewaffneten übernommen, welche sich auf die Schildwache wiesen und sie gefangen nahmen, den sich ihnen entgegenstellenden Postenkumandanthen aber, einen Sergeanten, töteten. Diese Vorgänge fanden um 8 Uhr Abends, also noch vor der Sperrstunde des Forts statt. Der ganze Posten wurde von den Bewaffneten sodann überwältigt und gefangen genommen, worauf sie das ganze Fort, namentlich die Munitionsmagazine durchstöberten, bis 5 Uhr Morgens daselbst verweilten, alsdann jedoch, da sie Wind bekamen, daß man von dem Putsch in der Stadt unterrichtet sei, sich mit Zurücklassung ihrer Waffen nach verschiedenen Richtungen zerstreuten.“

Das „Movimento“ berichtet, daß in Vellechiara in der Nacht vom 29. auf den 30. gegen 3000 Flinten und andere Waffen sequestriert worden sind.

Die „Gazzetta Piemontese“ vom 2. meldet, daß einige Passagiere sich des Kommando's über den Dampfer „Cagliari“ bemächtigt und ihn an die Küste des Königreiches Neapel geleitet haben, wo sie am 27. die Insel Ponza (Ponzo), zu der Gruppe der Gonza-Inseln oder pontinischen Inseln gehörig, Provinz Terra di Lavoro, am Meerbusen von Gaeta, — Verbannungsort für Galeerenkslaven, deren Wohnungen Felsengrotten sind; tausend Einwohner), angegriffen, dort 300 politische Sträflinge einschiffen und sich hierauf gegen die Küste der Provinz Salerno wendeten, wo sie bei Capri eine Landung verübteten. Auf dem Schiffe wehte eine rothe Flagge, während missbräuchlich auch die sardinische aufgehoben blieb. Zwei neapolitanische Kriegsschiffe, welche Truppen nach Salerno führten, haben den „Cagliari“ aufgebracht.

Die bei Capri (liegt bei Bonati am Golf von Policastro) ausgeschifften Aufständler wurden von der neapolitanischen Gendarmerie auf's Haupt geschlagen.

— Genuer Blätter erzählen, daß Mazzini in Genua versteckt war, um beim Erslingen des Aufstandes öffentlich aufzutreten, dann seinen Sitz im Dogepalaste zu nehmen und eine provisorische Regierung zu ernennen. Als er aber seine Hoffnung, wenigstens einige tausend Menschen am Aufstande theilnehmen zu sehen, vereitelt sah, so verließ er Genua, um nicht selbst in die Hände der Gerechtigkeit zu fallen. Mittlerweile sind wieder mehrere Familien durch ihn unglücklich geworden.

— Der „Corriere mercantile“ meldet aus Genua vom 4.: „Man hat abermals zwei Waffenlager, das eine in der Nähe des Irrenhauses, das andere in den Gärten von St. Andrea entdeckt. — Der „Cagliari“ ist nicht in Neapel, sondern dürfte zufolge der gestern eingelaufenen Depeschen in Gaeta sein. Die Verwaltung der Gesellschaft Rubattino hat ihre Schritte gethan, um ihn zurückzubekommen, und dem Unternehmen nach einen ihrer Kapitäne deshalb nach Neapel gesendet.“

— Unter den 52 Verhafteten in Genua sind 32 Inländer, nämlich 23 aus Genua, 6 aus Spezia, 1 aus Chiavari, 1 aus Alessandria, 1 aus Mortara, 19 aus anderen italienischen Staaten, nämlich 5 aus Parma und Piacenza, 1 Modena, 7 aus dem lombardisch-venetianischen Königreiche und 6 aus dem Kirchenstaate; 1 aus Frankreich. 42 dieser Individuen sind Handwerker, 2 Bediente, 2 Studenten, 1 Schreiber, 1 Sekretär, 1 Handelskommiss, 2 Gutsbesitzer und 1 Journalist.

— Die Turiner Kammer haben das, zum mindesten gesagt, sehr gewagte Projekt einer Durchsteitung des Mont Cenis genehmigt. Näheres über dies abenteuerliche Bauunternehmen bringt die „A. B.“ aus Turin, 28. v. M. Was gegen das vorzunehmende Werk gegründete Bedenken einflößt, sind die fast fabelhaften mechanischen und technischen Schwie-

rigkeiten, welche sich den Operationen in Weg stellen, und die, wollte man dem eis- und altersgrauen Genius mit den gewöhnlichen Brech-, Spreng- und Bohrmaschinen zu Leibe rücken (30 Centimetres tägliches Vorrücken im Tunnel angenommen), 36 Jahre Brohdienst beanspruchen würden. Die Alpenstürmer, Graf Cavour an der Spitze, sezen dagegen ihr volles Vertrauen in eine nach den Systemen von Bartlett und Hall von den Turiner Ingenieuren Sonnemiller, Grandis und Grattani erbaute hydropneumatische Bohrmaschine, mit welcher dieselben ein täglich 15- bis 20faches Resultat zu erzielen versprechen, so daß sie sich binnen 6 bis 8 Jahren durch den Riesenbau der Alpen durchzuwühlen verpflichten, obgleich bei einer Tiefe des Tunnels von 1600 Metres keine Zwischenschächte anzubringen sind, und also lediglich von den beiden Endpunkten aus zu arbeiten angefangen werden kann. Zur Versorgung eines fast endlosen Höhlenganges mit der nötigen atembaren Luft soll dieselbe Wundermaschine die Mittel und Wege bieten, und die gepreßte Luft bis in die fernsten Theile des Tunnels treiben. Für den Fall, daß man auf starke Wasserstürze treffen sollte, will man sich derer durch Fällungen gegen beide Seiten entledigen. Etwaige Höhlen will man durch Brücken besiegen. Die Wärme, die man bei einer Tiefe von 1600 Metres auf 40 bis 45 Grade anschlägt, will man durch Ventilation mäßigen und bewältigen. Dies alles hat die Kammer nicht gehindert, den von Grafen Cavour unterbreiteten Gesetzesvorstellung anzunehmen, und dies mit großer Majorität.

— Se. Heiligkeit der Papst sind am 2. d. in Modena angekommen, und mit allgemeinem religiösen Enthusiasmus empfangen worden. Trotz dem

außerordentlichen Zulaufe bei den herzlich veranstalteten Feierlichkeiten ist nicht die kleinste Unordnung vorgefallen. Die herzogliche Familie war glücklich, den h. Vater bewirthen zu können, welcher am 4. d. M. Nachmittags wieder die Hauptstadt verließ, höchst sein Wohlgefallen ausdrückend über den freundlichen Empfang.

— Die „Billancia“ veröffentlicht folgende Ansrede des h. Vaters an die österr. Offiziere der Besatzung von Bologna:

„Meine Herren, es gereicht mir zur großen Freude, mich inmitten des Kerns der Offiziere eines Theiles des österreichischen Heeres zu befinden, eines Heeres des edelsten und ältesten Reiches, eines so mächtigen, so wohlgeschulten, so geehrten und durch seine Treue gegen seinen Monarchen und den Papst so ausgezeichneten Heeres. Ich bin Sr. Majestät dem österreichischen Kaiser zu großem Danke verpflichtet, folglich schulde ich einen großen Theil dieses Dankes auch dem Heere des Kaisers. Es bleibt mir nur mehr übrig, Gott um seinen himmlischen Segen zu bitten für die erlauchte Person Ihres Monarchen und für Sie selbst. Möge dieser Segen bewirken, daß Sie am Ende Ihrer an Ehren, Auhm und christlichen Tugenden reichen Laufbahn die Vergeltung für Ihre Verdienste erhalten!“

— Se. Heil. der Papst wird am 10. d. in Ferrara feierlich einzichen und fünf Tage daselbst verweilen.

### Spanien.

Die Streitsfrage wegen der spanischen Kirchengüter ist, wenn das „Journal des Debats“ gut unterrichtet ist, in Rom jetzt endlich zur Entscheidung gelangt. Marshall Narvaez hatte bekanntlich bei seinem Eintritte in's Kabinett auf lebhafte Verlangen Isabella's II. die Ausführung des Desamortisationsgesetzes suspendirt und zugleich Unterhandlungen mit dem h. Stuhle wegen Bestätigung der Kraft dieses Gesetzes bereits vollzogenen Güterverkäufe abgeknüpft. Der Papst hat nun versprochen, diese bereits vollzogenen Verkäufe gut zu heißen, nachdem Herr Pidal, Minister des Auswärtigen, in Rom wiederholt auf der Notwendigkeit dieser Guiseistung bestanden hat. Dem „Journal des Debats“ zufolge hat übrigens das Kabinett Narvaez gegen die politische und klerikale Reaktion einen sehr harten Stand.

— Die offizielle Ankündigung der Schwangerschaft Ihrer Majestät der Königin von Spanien ist 3 Tage lang in Madrid mit Freudenbezeugungen Beleuchtungen &c. gefeiert worden.

### Ausland.

Simferopol, 14. Juni. Nachrichten aus St. Petersburg zufolge werden Ihre kaiserl. Majestät die Kaiserin-Witwe Alexandra Feodorowna zu Ende dieses Monates hier erwartet, um in Begleitung Ihres erlauchten Sohnes, Sr. Kais. Hoheit des Großfürsten Konstantin, die Ruinen Sebastopols, so wie die Schlachtfelder an der Alma, Inkerman, Balaklawa und Tractir zu besichtigen. Die Gerüchte von dem Wiederaufbau der Südseite Sebastopols, welche sich allgemein verbreitet hatten, veranlaßten über 4000 Arbeiter, meist Zimmerleute und Maurer, nach der Krim zu kommen, sie mußten aber, in ihren Erwartungen getäuscht, aus Mangel an Arbeit zurückkehren. Scharenweise durchzogen die armen Leute die Straßen Simferopols, und

baten um Unterstützung zur Rückreise in die Heimat. Es scheint jedoch, als wenn das Comité der Minister den Wiederaufbau der Südseite Sebastopols beschlossen hätte und der Plan bereits von Sr. Majestät dem Kaiser sanktionirt sei. Die Ausführung aber dürfte erst im folgenden Jahre von Statten gehen, da vorläufig die zahlreichen, in riesigem Maßstabe unternommenen Bauten und Unternehmungen der Regierung den Staatshaushalt zu sehr in Anspruch genommen haben, um weitere Millionen auf diesen Gegenstand verwenden zu können.

### Türkei.

— Von der montenegrinischen Grenze schreibt man der „Agr. Ztg.“ unterm 23. v. M.: Der Senat von Montenegro ließ einen Kreis aus der Verda erschießen, der die Kühnheit gehabt, in einer kleinen Volksversammlung die Bemerkung zu machen, Russland habe Montenegro Gutes erwiesen und die Lösung von dieser Schutzmaß sei eine unglückliche zu nennen. — Der Senat hatte die Gefangenennahme des Handelsmannes Tomo Marinovic in der Voraussetzung angeordnet, daß Letzterer gegen den Fürsten feindlich, gegen den Ex-Präsidenten Georg Petrovic jedoch freundlich gestellt sei. — Die neueste Ankunft einiger Nizambataillone in Skutari gibt zu verschiedenen Deutungen Anlaß. Am wahrscheinlichsten ist, daß diese Truppen gekommen, um noch während der guten Jahreszeit die in Albanien eingeführten Administrationsreformen zu Ende zu führen.

Von der montenegrinischen Grenze, 30. Juni, wird geschrieben, daß der Fürst am verflossenen Freitag den Kapitän von Breslau, Pop Luka Popovich, samt seinem Sohne Djuro am Bazar zu Bir hinrichten ließ.

Die Söhne des Serdaren Milo Martinovich flüchteten sich an demselben Tage auf österreichischen Boden und der zurückgebliebene jüngere Sohn nebst einem Neffen des Serdaren Milo wurden deshalb verhaftet.

Ein bewisser Thomo Marinovich, österreichischer Unterthan, Handelsmann, schmachtete seit etlicher Zeit in dem feuchten Gefängnis des Klosters zu Cetinje. Samstag ließ der Fürst Marinovich vor sich kommen, ihn aber nach dem Verhöre, indem er ihn sehr hart anfuhr, wieder in das Gefängnis zurückführen.

Aus Cattaro, 30. Juni, wird die Entfernung des österreichischen Unterthans Thomas Marinovich bestätigt, welcher wegen seiner Rechtmäßigkeit zum Kapitän ernannt worden war, aber sich die Gnade des Fürsten durch den Verdacht, daß er sich nachteilig über Se. Hoheit ausgesprochen, zugezogen hatte. Marinovich's Besitzungen in Cettinje wurden konfisziert und versteigert. Es heißt indeß, daß er nach erlittener Strafe nach Cattaro zurückgeschickt werden soll.

### Tagsneuigkeiten.

— Es liegen uns Mittheilungen über den begonnenen Schnitt der Körnerfrüchte aus Ungarn und dem Marchfelde vor, welche eine sehr gesegnete Ernte in Aussicht stellen. Auch in Oberösterreich läßt der Stand der Feldfrüchte das gleich erfreuliche Ergebniß erwarten; doch ist die Winterfrucht wegen des langen Winters gegen frühere Jahre zurückgeblieben.

In Belgien sind die großen Taubenwettkämpfe jetzt in vollem Zuge. Am 26. und 27. Juni gingen von Antwerpen wieder 1600 Stück Tauben nach Paris und Orleans, um dort aufgelassen zu werden. — Bei dem großen Konkurs der Gesellschaft „Esperance“ in Mecheln, an dem alle Colomphilenvereine des ganzen Landes teilnahmen, sind auch viele Hundert Tauben nach Lyon gesandt worden, die dort am 28. Juni aufgelassen wurden.

— Ein beklagenswertes Unglück ereignete sich am 30. v. M. Abenos auf dem Bahnhofe der Potsdamer Bahn. Ein junges, 18jähriges Mädchen, Ida Schulz, aus Brandenburg, mit einer Freundin bei Verwandten in Berlin zum Besuch, hatte diese, welche mit dem Kourrierzug um halb 7 Uhr nach Brandenburg zurückkehren wollte, zum Bahnhof begleitet. Im Augenblick des Absfahrens bemerkte sie, daß sie vergessen hatte, der Absahrenden noch ein Paket mitzugeben; sie lief daher, trotz alles Zurückrufs mehrerer Personen aus dem Publikum, dem Zug nach und an den Waggon hinan, um das Paket hinein zu werfen. Dabei verwickelten sich die leichten bauschigen Kleider des jungen Mädchens in die Magenträte, sie wurde dadurch vom Peron und unter die Wagen gerissen und die Räder gingen ihr über beide Füße, den einen über dem Knöchel, den andern unter dem Knie zerstammend. Die schnell herbeigeeilten Aerzte legten sofort einen Verband an. Darauf wurde die Unglückliche in den auf dem Bahnhof stationirten Krankenwagen nach der Charité gebracht, wo man sofort die Amputation vornahm. Die Mutter ist allsogleich durch den Telegraphen von dem Unglück benachrichtigt worden und bereits von Brandenburg eingetroffen. Das unglückliche Mädchen hat auch eine Verletzung des Brustknochens erlitten, so daß ihr Aufkommen sehr zweifelhaft ist.

| Die neueste New-Yorker Post vom 20. Juni meldet, daß August Parot, einer der französischen Nordbahndiebe, mit Hilfe seiner juristischen Bertheider, entwischen sei. Dieselben packten den Gefangenewärter, als er mit Parot über die Straße ging, und hielten ihn fest, bis der Franzose fort war!

| In Ancona hat sich am 24. v. M. der durch seinen Reichtum bekannte Fürst Hannibal Simonetti in einem Aufall von Jersum aus dem vierten Stockwerk seines Palastes auf die Straße gestürzt und getötet.

### Telegraphische Depeschen.

Triest, 6. Juli. Der Herzog von Modena ist heute am Bord des Lloydampfers von Venezia hier eingetroffen.

Genua, 4. Juli. Die gerichtlichen Untersuchungen nebnen ihren Fortgang. In der Nähe des Dogenpalastes und der Scharfschützenkaserne fand man Packete mit Pulver, auch wurden 2 Kisten mit Flinten und anderen Waffen sequestriert.

Paris, 7. Juli. Nach dem „Moniteur“ sind bei den Pariser Nachwahlen die Oppositionskandidaten Cavaignac, Olivier, Darimon gewählt worden, der erste mit 10.939, der zweite mit 11.005, der dritte mit 17.078 Stimmen. Von den Regierungskandidaten erhielten Thibaut, der Konkurrent Cavaignac's 9952, Barin der Konkurrent Olivier's 10.006 und Lanquetin der Konkurrent Darimon's 11.038 Stimmen.

Kissingen, 7. Juli. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Russland sind gestern hier eingetroffen.

### Wochenmarkts-Preise in Marburg

am 4. Juli 1857 in GM.

Der Mezen Weizen 4 fl. 37 kr.; Korn 2 fl. 16 kr.; Gerste 2 fl. 54 kr.; Hafer 1 fl. 47 kr.; Kukuruß 2 fl. 44 kr.; Hirse 2 fl. 12 kr.; Heiden 2 fl. 1 kr.; Erdäpfel 1 fl.; Mundmehl 8 kr.; Semmelmehl 6 kr.; Kukurußmehl 4 kr.; Rindschmalz 30 kr.; Schweinschmalz 26 kr.; Speck frischer 22 kr., alter 24 kr., Schmeer 20 kr.; das Pfund Rindfleisch 12 kr.; Kalbfleisch 11 kr.; junges Schweinfleisch 14 kr.; die Klafter hartes 18" Holz 4 fl. 15 kr.; weiches 18" Holz 3 fl. 20 kr.; der Mezen harte Holzkohlen 20 kr., weiche 12 kr.; der Zentner Hen 1 fl. 30 kr.; Lagerstroh 1 fl. — kr.; Streustroh 45 kr. (Gr. Tgsp.)

### Wochenmarkts-Preise in Gilli

am 4. Juli 1857 in GM.

Der Mezen Weizen heim. 5 fl. — kr.; Korn 3 fl. — kr.; Gerste 2 fl. 56 kr.; Hafer 2 fl. 6 kr.; Kukuruß 2 fl. 50 kr.; Hirse 2 fl. 4 kr.; Heiden 2 fl. 40 kr.; Erdäpfel 1 fl. 12 kr.; Mundmehl 8 kr.; Semmelmehl 6 kr.; Braumichl 3 kr. 2 dl.; Kukurußmehl 3 kr.; Rindschmalz 26 kr.; Schweinschmalz 24 kr.; alter Speck 22 kr.; das Pfund Rindfleisch 12 kr.; Kalbfleisch 12 kr.; Schweinfleisch 12 kr.; die Klafter hartes 30zölliges Brennholz 6 fl. 30 kr.; weiches 4 fl. 45 kr.; der Mezen harte Holzkohlen 40 kr., weiche 22 kr.; der Zentner Steinkohlen 22 kr., Hen 2 fl. — kr.; Lagerstroh 1 fl. 10 kr.; Streustroh 1 fl. (Graz. Tgsp.)

### Literarisches.

Zum Besten armer Irren ist bei Prandell & Meyer das zweite Bändchen der „humoristischen Pillen“ von Bruno Schön erschienen. Neben dem wahrhaft edlen Zwecke empfiehlt sich das Untertheil entschieden noch durch die wertvollen und interessanten Beiträge, welche geachtete Schriftsteller denselben zugewendet haben. Es verdient daher der Beachtung des Lesepublikums in jeder Hinsicht empfohlen zu werden. Niemanden wird die kleine Gabe reuen, die er seinen unglücklichen Mitmenschen darbringt; der Inhalt des Buches selbst bildet hiefür ein Aequivalent und wer sich an dem gesunden Humor und der scharfen Charakteristik dieser Skizzen aus voller Seele erfreut, hat seinen Wohlthätigkeitszinn bewährt, ohne daß es ihm ein namenswertes Opfer kostete. In der Sammlung befinden sich auch Aussäye von mehr als vergänglichem Werthe z. B. die Geschichte des abnormalen, geistigen Zustandes Karl IX., Königs von Frankreich nach der Bartholomäusnacht, ferner einige recht lehrreiche Notizen über die k. k. Irren-, Heil- und Pflege-Anstalt in Wien. Wir entnehmen daraus mit Vergnügen, daß gesunde Lust. reiches Grün, weite Räumlichkeiten, üppige und weihin reichende Gartenanlagen dort zusammenwirken, um die gestörten Gemüther der Kranken wohlthuend anzuregen, während nicht bloß der Geist strenger Ordnung, sondern auch des Komforts in sämtlichen Einrichtungen waltet. Die Anstalt hat 467 Betten, von denen stets 380 bis 390 belegt, die übrigen für neue Ankömmlinge im Bereithaft sind. Der Herausgeber des in Rede stehenden Werkes ist bei der Anstalt im Fache der Seelsorge in eben so eifriger als erfolgreicher Weise thätig. (Oesterr. Corr.)

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

**Körzenbericht**  
aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.  
Wien 7. Juli, Mittags 1 Uhr.  
Staatspapiere und Bank-Aktien zeigten sich fest.  
In Nordbahns- und Kredit-Aktien war ein regerer Umsatz bemerkbar.

Von Devisen war Paris am gesuchtesten.	
National-Auslehen zu 5%	85 1/4 - 85 3/4
Auslehen v. J. 1851 S. B. zu 5%	95 1/4 - 96
Lomb.-Venet. Auslehen zu 5%	96 - 96 1/4
Staatschuldverschreibungen zu 5%	84 - 84 1/4
dette " 4 1/2 %	73 3/4 - 73 1/2
dette " 4 %	65 1/4 - 66
dette " 3 1/2 %	50 1/2 - 50 1/4
dette " 2 1/2 %	42 1/4 - 42 1/2
dette " 1 %	16 1/2 - 16 1/4
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5 %	96 —
Dödenburger dette dette " 5 %	95 —
Peiner dette dette " 4 %	95 —
Mailänder dette dette " 4 %	94 —
Gründl.-Oblig. N. Ost. " 5 %	88 1/2 - 88 3/4
dette Ungarn " 5 %	82 - 82 1/4
dette Galizien " 5 %	80 1/2 - 81
dette der übrigen Kronl. zu 5 %	86 1/2 - 86 3/4
Bank-Abligationen zu 2 1/2 %	63 1/2 - 64
Lotterie-Auslehen v. J. 1834	334 - 334 1/2
dette " 1839	144 1/4 - 144 %
dette " 1854 zu 4 %	109 1/4 - 110
Como Rentscheine	16 1/2 - 16 1/4
Galizische Pfandbriefe zu 4 %	82 - 83
Nordbahn-Prior.-Oblig. zu 5 %	89 1/4 - 90
Gloggnitzer dette " 5 %	83 - 84
Donau-Dampfsch.-Oblig. " 5 %	86 —
Lloyd dette (in Silber) " 5 %	92 - 93
3 % Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-	
Gesellschaft zu 275 Franks pr. Stück	110 - 111
Aktien der Nationalbank	1014 - 1016
5 % Pfandbriefe der Nationalbank	
12monatliche	99 1/4 - 99 1/2
Aktien der österr. Kredit-Anstalt	240 1/2 - 240 1/4
" N. Ost. Comptoir-Ges.	123 - 123 1/4
" Budweis-Linz-Gmündner-	
Eisenbahn	232 - 234
Nordbahn	192 - 192 1/2
" Staatseisenb.-Gesellschaft zu 500 Franks	260 1/4 - 261
" Kaiser-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 % Ginzahlung	100 1/4 - 100 1/2
Süd-Norddeutsche Verbindungsb.	105 1/4 - 106
" Thelß-Bahn	100 1/4 - 100 1/2
" Lomb.-Venet. Eisenbahn	249 1/4 - 250
" Kaiser Franz Josef Orientbahn	193 1/4 - 193 1/2
" Triester Linie	102 1/2 - 103
" Donau-Dampfschiffahrts-	
Gesellschaft	580 - 582
dette 13. Emission	—
des Lloyd	462 - 405
der Peiner Ketten-Gesellschaft	70 - 72
Wiener Dampsm.-Gesellschaft	60 - 62
Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emiss.	27 - 28
dette 2. Emiss. m. Priorit.	37 - 38
Gürthägg 40 fl. Löse	83 - 83 1/2
Windischgrätz	28 1/2 - 28 1/4
Waldstein	29 1/2 - 29 1/4
Regleich	14 1/4 - 15
Salin	40 - 40 1/4
St. Genois	37 1/4 - 38
Polffy	39 - 39 1/4
Clary	38 1/4 - 39

## Telegraphischer Kurs-Bericht der Staatspapiere vom 8. Juli 1857.

Staatschuldverschreibungen zu 5 p. St. fl. in GM.	83 15/16
dette aus der National-Auslehe zu 5 % in GM.	85 3/16
dette " 4 1/2 %	73 3/4
Verloste Obligationen, Hoffmanns-	
mer-Obligationen des Zwangs-	zu 5 p. Ct. —
Darlehens in Krain, und Aera-	4 1/2 " —
rial-Obligationen von Tirol,	4 " —
Borarlberg und Salzburg	3 1/2 " 57
Darlehen mit Verlösung v. J. 1839, für 100 fl.	144 7/8
1854, " 100 fl.	110
Gemüntlastungs-Obligationen von Galizien,	
samt Appartementen zu 5 %	82
Bank-Aktien pr. Stück	1017 fl. in GM.
Comptoir-Aktien von Niederösterreich	
für 500 fl.	615 fl. in GM.
Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St.	241 fl. in GM.
Aktien der Kaiser Ferdinand-Nordbahn	1921 1/4 fl. in GM.
getrennt zu 1000 fl. GM.	
Aktien der Elisabethbahn zu 200 fl. mit 30 % Ginzahlung pr. Stück	200 1/8 fl. in GM.
Aktien Süd-Nord-Bahn-Verbindung zu 200 fl. mit 30 % Ginzahlung pr. St.	212 1/2 fl. in GM.
Thessabahn	200 1/2 fl. in GM.
Grundentlastungs-Obligationen von Galizien und Siebenbürgen 5 %	80 1/2 fl. in GM.

## Wechsel-Kurs vom 8. Juli 1857.

Augsburg, für 100 fl. Curr. Guld.	104 1/2	Uso.
Berlin, für 100 preußische Thaler	152 1/4	2 Monat.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südl. Vereinswähr. in 24 1/2 fl. Fuß, Guld.	103 5/8	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Guld.	76 5/8	2 Monat.
Piornovo, für 300 Toscanische Lire, Guld.	104 1/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	10.9	3 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.	103 1/8	2 Monat.
Marseille, für 300 Francs, Guld.	121	2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Guld.	121 1/2 fl. 2 Monat.	
Benedig, für 300 österr. Lire, Guld.	102 3/4	2 Monat.
Venedig, für 1 Guld., Para	264	31 T. Sicht.
K. f. vollw. Münz-Dukaten, Agio	7 3/4	

## Gold- und Silber-Kurse vom 7. Juli 1857.

	Geld.	Ware.
Kais. Münz-Dukaten Agio	7 1/2	7 3/4
dto. Rand-dto.	7	7 1/4

Gold al marco	:	:	108 %	—
Napoleonsd'or	:	:	8.7	8.8
Souverainsd'or	:	:	14.6	14.6
Friedrichsd'or	:	:	8.38	8.38
Engl. Sovereigns	:	:	10.12	10.12
Russische Impériale	:	:	8.20	8.20
Silber-Agio	:	:	4 1/8	4 3/8
Thaler Preußisch-Currant	:	:	1.32	1.32 1/2

vorliegend präliminirte Menge von 47 1/2 Klfr. benötigen sollte, der Lieferant nur das mindere Quantum, welches ihm noch vor Ende September 1. J. bekannt gegeben werden wird, unter den sonst aufrecht bleibenden Bestimmungen zu liefern haben wird.

3. Nach beendeteter Lieferung wird dem Lieferanten der entfallende Vergütungsbetrag bei der hierortigen k. k. Finanz-Bezirks-Kassa zahlbar angewiesen werden.

4. Sollte der Contrahent die Lieferung nicht vollkommen erfüllen, so räumt er den allerhöchsten Verlust, rücksichtlich der fertigten k. k. Finanz-Bezirks-Direktion das Recht ein, den Holzbedarf um was immer für einen Preis und auf was immer für einen Ort beizuschaffen, und den ausgelegten, allenfalls den Erstehungspreis übersteigenden Mehrbetrag aus seinem eingelegten Badium, und bei Unzulänglichkeit dieser Letzteren aus seinem ganzen Vermögen einzubringen.

5. Zu diesem Ende hat jeder Unternehmungslustige vor der Versteigerung ein Badium von 60 fl. zu erlegen, welcher Betrag den Nichterstehern nach beendeteter Liquidation sogleich zurückgestellt, bezüglich des Erstehers aber als Kaution zur Sicherstellung der Lieferungsverbindlichkeiten rückbehalten, und erst nach vollständiger Erfüllung derselben rückgestellt werden wird. Uebrigens bleibt die Genehmigung oder Nichtgenehmigung des Bestotes der Finanz-Behörde vorbehalten.

6. Der Erstehrer hat den skalamässigen Stempel für das eine Paar des diesfälligen Kontraktes zu bestreiten.

7. Die vorschriftsmässig verfassten, schriftlichen, mit einer 15 kr. Stempelmarke versehenen und mit dem Badium von 60 fl. belegten Offerte müssen bis 20. Juli 1. J. um 12 Uhr Mittags versiegelt mit der Aufschrift »Holzlieferungs Offert« im Bureau des k. k. Finanz-Bezirks-Direktors in Laibach übergeben werden.

8. Die aus dem mit dem Erstehrer abzuschließenden Vertrage, etwa entspringenden Rechtsstreitigkeiten, daß h. Gefälls-Verlust mag als Kläger oder Geklagter eintreten, sowie auch alle hierauf Bezug habenden Sicherstellungs- und Erektionschritte werden bei demjenigen im Sache der hierländigen k. k. Finanz-Prokurator-Abtheilung in Laibach, im Winter 1857 auf 1858 erforderlichen Brennholzes wird am 21. Juli 1. J. um 10 Uhr Vormittags im Amtsgebäude der gefertigten k. k. Finanz-Bezirks-Direktion am Schulplatz Nr. 297 eine Minuendo-Liquidation und Verhandlung mit allfälligen schriftlichen Offerten unter nachstehenden Bedingungen vorgenommen werden:

1.

Der Bedarf besteht für die Lokalitäten im Gebäude der Finanz-Bezirks-Direktion in 85, für das Gefällen-Oberamt in 47 1/2, für die Fachsen-Wachstube in 3 1/2, für die Lokalitäten der k. k. Steuer-Direktion in 34, für die Finanz-Prokurator-Abtheilung beiläufig in 30 bis 35 Wien. Klft. harten, ungeschwemmten Buchenholzes in der hier gewöhnlichen Scheiterlänge von 22 bis 24 Zoll, welches vollkommen trocken und durchaus von guter Qualität sein muß. Als Fiskalpreis für eine Klafter des bezeichneten Brennholzes wird der Betrag von 6 fl. 10 kr. sage: sechs Gulden 10 kr. angenommen.

2.

Aus obigen Holzquantitäten sind bis Ende September d. J. 85 Klfr. in das Holzmagazin im Finanz-Bezirks-Direktions Gebäude am Schulplatz Nr. 297, 47 1/2 und 3 1/2 Klfr. in das h. o. k. k. Gefällen-Oberamts Gebäude am Raan; die für die k. k. Steuer-Direktion und die k. k. Finanz-Prokurator-Abtheilung beiläufig benötigten Quantitäten aber in die Holzlegen dieser beiden Behörden, welche den ganzen Holzbedarf nicht aufeinmal fassen können, über jedesmalige Aufforderung in der angesprochenen Quantität abzuliefern und in allen benannten Orten, Klafterweise, jede Klafter mit einem Kreuzstoß versehen auf Kosten des Lieferanten in der betreffenden Holzremise aufzuschichten.

Ausdrücklich wird hiebei bedungen, daß für den Fall, als das k. k. Gefälls-Oberamt nicht die

## 3. 383. a (1)

Nr. 5849.

## Kundmachung.

Für die Beifestellung des zur Beheizung der Amtslokalitäten der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion, des k. k. Tabak- und Stempel-Verschleiß-Magazines, des k. k. Gefälls-Oberamtes und der hauptzollamtlichen Fachsen-Wachstube in Laibach, dann der Amtslokalitäten der k. k. Steuer-Direktion und der k. k. Finanz-Prokurator-Abtheilung in Laibach, im Winter 1857 auf 1858 erforderlichen Brennholzes wird am 21. Juli 1. J. um 10 Uhr Vormittags im Amtsgebäude der gefertigten k. k. Finanz-Bezirks-Direktion am Schulplatz Nr. 297 eine Minuendo-Liquidation und Verhandlung mit allfälligen schriftlichen Offerten unter nachstehenden Bedingungen vorgenommen werden:

2.

Am 16. Juli 1857 werden bei dem k. k. Hauptzoll- und Gefällen-Oberamt in Laibach, in den gewöhnlichen Amtsstunden Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 3 bis 6 Uhr verschiedene Kontrabandwaren, als: Marapolan, Raffinat-Zucker, Kaffee, Baumwoll und Seidentücher, dann mehrere andere Gegenstände, als: Schrotte, Säbel, Säbelscheiden, Inventarstücke und skarrierte Drucksorten, endlich 4 Kisten Gummi, Myrrhen und 1 Fässer Pflanzantheile öffentlich versteigert werden.

Dies wird mit dem Besahe zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der von den ausländischen Waren entfallende Zollbetrag gleichzeitig in klingender Silberwährung einzubezahlen sein wird.

k. k. Hauptzoll- und Gefällen-Oberamt Laibach am 7. Juli 1857.

## 3. 381. a (1)

Nr. 1952.

## Kundmachung.

Am 16. Juli 1857 werden bei dem k. k. Hauptzoll- und Gefällen-Oberamt in Laibach, in den gewöhnlichen Amtsstunden Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 3 bis 6 Uhr verschiedene Kontrabandwaren, als: Marapolan, Raffinat-Zucker, Kaffee, Baumwoll und Seidentücher, dann mehrere andere Gegenstände, als: Schrotte, Säbel